



**Tipp: Um zu testen, ob Kompost reif ist und als Anzuchterde verwendet werden kann, wird eine Keimprobe durchgeführt. Kressesamen reagieren rasch auf pflanzenunverträgliche Substanzen. Keimt die Kresse dicht und grün, ist die Erde fertig. Bleiben viele Samen taub oder werden die Keimblätter gelblich bzw. verfaulen, muss der Kompost noch nachreifen.**

## Steckzwiebeln setzen

Steckzwiebeln müssen im März gelegt werden, wenn rechtzeitig große Zwiebeln geerntet werden sollen. Die Erzeugung von Speise- und Lagerzwiebeln aus Steckzwiebeln ist in klimatisch weniger günstigen Regionen sicherer als der Anbau von Saatzwiebeln. Entscheidend für den Erfolg ist die Größe der Steckzwiebeln. Sie sollten maximal Haselnussgröße haben, denn je größer die Steckzwiebeln sind, desto größer ist der Ausfall durch Schosser, also Pflanzen, die Blütenschäfte anstatt einer kräftigen Zwiebel ausbilden. Speisewiebeln stellen hohe Ansprüche an den Boden und gedeihen am besten auf mittelschweren Böden mit hohem Humusgehalt, die im Frühjahr rasch abtrocknen. Gesteckt werden die Zwiebeln in einem Reihenabstand von 25 cm, der Abstand in der Reihe sollte 8 cm betragen. Sie kommen nur 1 cm tief in den Boden, so dass der Zwiebelhals noch zu sehen ist. Der Platz zwischen den Zwiebelreihen lässt sich durch eine Reihe Radieschen zusätzlich nutzen.



## Himbeeren pflanzen

Aromatische Himbeeren gehören in jeden Garten. Himbeeren sollten nur auf solchen Flächen gepflanzt werden, die frei von Wurzelunkräutern sind. Quecke, Giersch und Winde sind „Erzfeinde“ jeder Himbeerkultur und bei einer bestehenden Pflanzung nur schwer wieder in den Griff zu bekommen. Himbeeren mögen leichte Böden, die „waldähnlich“, also sehr humos sein sollten. Sie werden in einem Reihenabstand von 150 cm und in der Reihe 50 cm auseinander gepflanzt. Der Wurzelhals der Jungpflanzen kann einige Zentimeter tiefer im Boden stehen. Himbeeren sind Flachwurzler und sollten daher gemulcht werden. Eine kräftige Schicht aus Laub und Grünschnitt imitiert Waldbodenbedingungen und fördert Wachstum und Ertrag der Himbeeren merklich. Es gibt ein- und zweimal tragende Sorten, die als Sommer- und Herbsthimbeeren kultiviert werden. Für langen Himbeergenuß gehören beide Kulturgruppen in den Garten.



## Duftwicken säen

Duftwicken (*Lathyrus odoratus*) sind nicht frostempfindlich, deshalb können sie bereits ab Mitte März an Ort und Stelle ausgesät werden. Kleinblütige Sorten blühen üppiger als großblumige. Duft- oder Edelwicken lieben einen gut bearbeiteten, humusreichen Boden. Für einen guten Anbauerfolg sollte der Standort jedes Jahr gewechselt werden. Sollen die Wicken jährlich an der gleichen Stelle blühen, muss ein Teil des Bodens durch frischen Kompost oder Gartenerde ersetzt werden. Je nach Standort und gewünschter Wirkung werden die Wicken ein- oder zweireihig ausgesät. An Zäunen genügt in der Regel eine Reihe, auf Beeten werden sie in Zweierreihen mit 20 cm Abstand, zwischen denen das Rankgerüst steht, gesät. In der Reihe beträgt der Saatabstand 5 cm. Da 1 Gramm Samen nur 10 bis 12 Korn enthält, sind je laufendem Meter 2 Gramm Saatgut nötig.



## Gladiolenknollen vorkultivieren

Vorkultivierte Blumenknollen bringen zeitige Blütenpracht im Sommer. Das lohnt sich besonders bei Gladiolen. Dabei werden nur gesunde, große Knollen für die Treiberei verwendet. Die Knollen werden in flachen Kisten, die mit einer etwa 4 cm starken Schicht Blumenerde befüllt sind, gedrückt. Der Abstand zwischen den Knollen beträgt 2 cm. Bis zum Triebbeginn können die Kisten dunkel und bei etwa 15 °C stehen. Ausgepflanzt wird Mitte Mai an einem geschützten Standort.

